

NABU startet mit frischem Wind ins neue Jahr

Klimaschutz ist Top-Thema, Gemeinschaftsaufgaben gehen alle Gruppen an

Das herausragende Thema der NABU-Landesvertreterversammlung im November 2006 in Esslingen war der Klimaschutz. Umweltministerin Tanja Gönner war zu Gast und sprach über die Klimaschutzpolitik des Landes. Die Delegierten der rund 250 NABU-Gruppen im Land sowie der NABU-Landesvorstand fordern in einer Resolution die Landesregierung dazu auf, eine weit konsequentere Klimaschutzpolitik als bislang zu verfolgen. Der Doppelhaushalt 2007/2008 des Landes ist die Nagelprobe dafür, wie ernst den verantwortlichen Politikern der Klimaschutz tatsächlich ist. Allem Anschein nach ist aber die viel zitierte Nachhaltigkeitsstrategie in den Köpfen der Landesregierung noch lange nicht angekommen.

Jeder heute klimaschädlich investierte Euro wird morgen ein Vielfaches an Umweltfolgekosten nach sich ziehen. Deshalb fordert der NABU, dass der Haushalt dringend einem Klimaschutz-Check unterzogen wird.

In der Resolution fordern die Vertreter der über 68.000 NABU-Mitglieder in Baden-Württemberg von der Landesregierung auch eine konsequente Reduktion der CO₂-Emissionen. Denn die sind seit 1990 um über vier Prozent gestiegen. Im Mittelpunkt eines breit gefächerten Maßnahmenkatalogs stehen dabei die drei energiepolitischen "E's": Energie sparen, Effizienz steigern und Erneuer-

bare Energien ausbauen. Den größten Investitionsbedarf sieht der NABU beim Ausbau von Kraft-Wärme-Kopplung und Nahwärmenetzen sowie bei der Altbausanierung.



Da der Klimawandel auch Natur und Landschaft beeinträchtigt und das Überleben vieler Tier- und Pflanzenarten gefährdet, müssen die bisherigen Naturschutzstrategien und Naturschutzmaßnahmen überdacht und teilweise angepasst werden. Die NABU-Delegierten haben hierzu in Workshops erste Vorschläge für die eigene Arbeit gesammelt. Übergeordnet aber sind entsprechende Maßnahmen der Landesregierung, von denen die folgenden drei als vorrangig zu sehen sind:

1. Der europäische Biotopverbund NATURA 2000 ist so zu stärken, dass klimabedingte Wanderbewegungen von Tieren und Pflanzen erleichtert werden.
2. Der Hochwasserschutz darf nicht nur technisch sein. Er muss auch freie Überflutungen und damit die Renaturierung

von Auen ermöglichen und mit Flurneuordnung, Biotopvernetzung und Wildtier-Wanderwegen zu einem Gesamtkonzept verknüpft werden.

3. Zur dauerhaften Erhaltung der wichtigsten Feuchtgebiete im Land muss eine eigene Strategie entwickelt werden.

Unabhängig vom Klimaschutz haben die NABU-Delegierten erneut Gemeinschaftsaufgaben

beschlossen (siehe blauer Kasten). Diese dienen dazu, dass möglichst viele NABU-Gruppen im Land an einem Strang ziehen, um konkrete Ziele zu erreichen.

Somit startet der NABU motiviert ins Jahr 2007: Mit einem Schwerpunkt in der Lobbyarbeit für konsequenten Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften sowie mit Gemeinschaftsaufgaben, welche die Akzeptanz und Schlagkraft der NABU-Aktivitäten im Land weiter steigern. Der NABU ist als „Anwalt für Mensch und Natur“ notwendiger denn je. Bitte engagieren Sie sich auch im neuen Jahr für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen und eine intakte Umwelt. Und unterstützen Sie den NABU, wo immer Sie können.

Mit herzlichem Gruß,
Ihr

Dr. Stefan Rösler
NABU-Landesvorsitzender

Gemeinschaftsaufgaben und Ziele 2007

Gemeinsam in der Öffentlichkeit: 150 NABU-Gruppen bieten Veranstaltungen bei der Aktion „Stunde der Gartenvögel“ an. Diese schlägt vom 11. bis 13. Mai 2007. Für jedes NABU-Mitglied ist die Teilnahme selbstverständlich Ehrensache.

Politisches Engagement: Je Regierungsbezirk organisieren zehn Gruppen eine Veranstaltung mit Lokalpolitikern. Vom Flächenverbrauch über Gentechnik bis hin zu Streuobst ist alles möglich, egal ob in Form einer Bürgersprechstunde oder einer praktischen Naturschutz-Aktion.

Flagge zeigen: 50 Gruppen betreuen einen Infostand, der mit den neuen NABU-Selbstdarstellungsmaterialien bestückt ist.

Zuwachs: Jede der rund 250 NABU-Gruppen wirbt mindestens fünf neue Mitglieder. Landesweit dürfen die Mitarbeiter der NABU-Mitgliederverwaltung mindestens 1250 neue NABUs begrüßen.

Neue Gesichter im Landesvorstand

Landesvertreterversammlung wählt neue Vorstände und beschließt Satzungsänderungen

Die Landesvertreterversammlung hat einen neuen Landesvorstand gewählt. Zudem entschieden die Landesvertreter, die Anzahl der Vorstandsmitglieder zu flexibilisieren, so dass sich diese zwischen sieben und elf Personen bewegen kann. Ingo Ammermann wurde zum stellvertretenden Landesvorsitzenden bestimmt.

Gruppe Schwetzingen. Der Biologe arbeitet am Institut für Agrarökologie und Biodiversität (IfAB) in Mannheim. Petra Boele ist die neue Schatzmeisterin. Sie ist selbstständige Steuerberaterin in Stuttgart. Einer ihrer Schwerpunkte ist die Besteuerung gemeinnütziger Körperschaften und die Beratung von gemeinnützigen

wuchs-Naturschützer. Die Sinologin lebt in Ulm und arbeitet im Bereich Marketing. Knut Bormann ist aktives NABU-Mitglied. Der 64-Jährige arbeitete viele Jahre in der Automobilindustrie, unter anderem in den Sektoren Marketing und Kommunikation. Moritz Lang ist seit über zwei Jahren im



Vorstand (von links): Michael Eick, Horst Schulz, Moritz Lang, Ingo Ammermann, Judith Happ, Andre Baumann, Petra Boele, Helene Opitz-Hess, Knut Bormann, Stefan Rösler

Neu gewählt wurden folgend Personen: Dr. Andre Baumann wurde zweiter stellvertretender Landesvorsitzender. Er ist Vorsitzender des NABU-Bezirksverbandes Rhein-Neckar-Odenwald und der NABU-

Organisationen. Seit zweieinhalb Jahren ist Judith Happ im Sprecherrat des NABU Ulm/Neu-Ulm. Hier gründete sie auch die NABU-Kindergruppe. Mit viel Herzblut und Freude betreut sie neugierige Nach-

Vorstand der NAJU aktiv und dort Landesjugendsprecher. Nach seinem Zivildienst beim NABU-Landesverband studiert er nun Technische Kybernetik in Stuttgart.

Alter Hase mit neuem Auftrag

Eine neue ehrenamtliche Position, die es in dieser Form noch nicht gegeben hat, wurde auf der Landesvertreterversammlung 2006 vorgestellt. Dr. Walter Caroli ist der neue naturschutzpolitische Landesbeauftragte des NABU. Der Real-



schul Lehrer und promovierte Sozialwissenschaftler war 18 Jahre lang Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Lahr. Er war Naturschutz-Experte der SPD-Fraktion und zuletzt Vorsitzender des Landtags-Ausschusses Umwelt- und Verkehr. Im Mai 2006 schied er freiwillig aus dem Landtag aus. Doch eine ruhige Kugel schieben will der passionierte Tischtennispieler deshalb nicht. Er möchte sich zugunsten der natürlichen Lebensgrundlagen engagieren. Darum bot der ehemalige Landespolitiker dem NABU seine Kompetenz und Hilfe an. Fortan wird er den NABU als Vermittler, Netzwerker und Berater unterstützen.

Ohne Starkholz kein Mittelspecht

NABU fordert Schutz alter Bäume

Die verstärkte Nutzung alter Baumriesen im sensiblen Ökosystem Wald hat fatale Auswirkungen für Spechte, Fledermäuse und Bockkäfer.

Der Mittelspecht ist besonders betroffen von dieser Entwicklung. Er braucht zum Zimmern seiner Höhlen Eichen von mindestens 80 Jahren und wird aus unseren Wäldern verschwinden, wenn dort nur noch halbstarke Bäume ohne Wohnungsqualitäten stehen. Der Mittelspecht kommt nur in Europa vor. In Baden-Württemberg leben ungefähr 20 Prozent des deutschen Bestandes. Deshalb trägt das Land eine große Verantwortung. Besonders bei der Eiche droht in den kommenden 50 Jahren ein Totalausfall der Altbäume, weil die Forstwirtschaft momentan die mächtigen Riesen fällt. Zwischen 2003 und 2005 wurden im landeseigenen Wald über 70 Prozent mehr Eichen geschlagen als in den drei Jahren davor. Damit sind genau die Bäume gefallen, die der Mittelspecht und andere Höhlenbrüter unbedingt benötigen. Der NABU fordert die Schonung alter Bäume.

Forstwirtschaft und Naturschutz müssen dringend Lösungen finden, insbesondere Eichen gezielt zu fördern. Vor dem Hintergrund der Energieerzeugung aus Biomasse und damit der steigenden Nachfrage nach Brennholz bietet sich ein gezieltes Wiederbeleben der Mittelwaldwirtschaft an. Dabei bleiben alte Eichen als Bauholzlieferanten stehen, während der Unterwuchs im Rhythmus von wenigen Jahren als Energie- oder Brennholz eingeschlagen wird.



Michael Eick

Komm, wir retten die Welt!

NABU kooperiert mit Theater der Altstadt in Stuttgart

Kultur und Natur, das passt gut zusammen. Dieser Meinung sind das Theater der Altstadt in Stuttgart und der NABU. Gemeinsam haben sie ein Theaterstück für Kinder auf die Beine gestellt: „Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch“ von Michael Ende. Die Stiftung Naturschutzfonds unterstützt das Projekt finanziell.



Uwe Prietzel

dass Natur- und Umweltschutz nicht immer bequem ist, aber oftmals schon mit Kleinigkeiten beginnt. Jeder Einzelne, ob Groß oder Klein, kann dabei mithelfen. Insbesondere Schulklassen sollen angesprochen werden.

Nach jeder Vorstellung können Kinder, Eltern und Lehrer am Infostand im Foyer, dem „NABU-Tisch der 1000 Fragen“ die Mitarbeiter des NABU mit Fragen löchern. Altersgerecht aufbereitete Materialien sollen den Kindern und Jugendlichen Anregungen geben, wie sie selbst in ihrem Umfeld zur Rettung der Welt beitragen können. Und wer könnte den NABU dabei besser unterstützen als der Rabe und die Katze aus dem Theaterstück? Die

Worum es geht? Um nichts geringeres als die Rettung unserer Welt. Der Zauberer Beelzebub Irrwitzer und seine Tante, die Geldhexe Tyrannja Vamperl haben ein Problem, denn das Jahr neigt sich seinem Ende zu und beide haben ihr Soll an bösen Taten noch lange nicht erfüllt. Sie müssen noch für Dürreperioden und Überschwemmungen sorgen, das Klima stören, mehrere Flüsse vergiften und einige Tierarten ausrotten. Gemeinsam bereiten die beiden den unaussprechlichen Wunschpunsch zu, der ihnen dazu verhelfen soll, am Silvesterabend ihre bösen Taten doch noch rechtzeitig zu verrichten. Gegenspieler der beiden sind Tante Tyrannjas Rabe Jakob Krakel und Irrwitzers Katze Maurizia di Mauro. Beide wurden vom Hohen Rat der Tiere als Spione zu den Magiern geschickt, um weiteres Unheil zu verhindern. Deshalb werden sie sofort aktiv, als sie vom Wunschpunsch erfahren. Engagiert versuchen sie das Unheil abzuwenden. Die Inszenierung soll Kindern und Jugendlichen unterhaltsam nahe bringen,

Zwei verschenken nach der Veranstaltung auch noch eine kleine Überraschung an die Theatergäste, mit der es ganz einfach ist, ein kleines Stück Verantwortung für die Natur zu übernehmen...

Darüber hinaus gibt es noch einen Kreativ-Wettbewerb: Unter dem Motto „... und was willst DU tun?“ werden Lehrer, Eltern und Kinder aufgefordert, aufzumalen oder zu basteln, welche Natur- und Umweltschutzaktivitäten sie zukünftig umsetzen möchten. Vielleicht bauen sie zusammen



Nellie Krautschneider

Nistkästen und hängen diese im Garten auf, verzichten öfter mal auf das Auto oder kaufen mehr Lebensmittel im Bioladen ein? Die Dokumentation kann zum Beispiel in Form von Fotos, gemalten Bildern, Videos oder Gedichten eingereicht werden. Nach Ende der Spielzeit, voraussichtlich im Mai 2007, wird eine Jury die Sieger - Familien, Schulklassen oder Einzelpersonen - ermitteln, die dann bei der Preisverleihung im Theater gekürt werden.



Nellie Krautschneider

Weitere Vorstellungen finden statt am:
9. und 27. Februar 2007, Beginn: 10.30 Uhr
11. und 25. Februar 2007, Beginn: 15 Uhr
13. und 20. März, Beginn: 10.30 Uhr

Infos unter:
www.theater-der-altstadt.de
www.nabu-bw.de



Auf der Netta Möwen und Flussee

NABU braucht Geld für neue Beobachtungs- und Schutzsta



NABU-Stiftung sammelt Geld für neues Schutzboot

Bereits im Dezember 2003 hat der NABU-Landesverband die Stiftung „Naturerbe Baden-Württemberg“ gegründet. Ihr Ziel ist es, die Naturparadiese in Baden-Württemberg langfristig zu schützen. Dazu zählt auch das Naturschutzgebiet Wollmatinger Ried am Bodensee. Die NABU-Stiftung sammelt jetzt Geld für ein neues schwimmendes Schutzboot, für eine neue „Netta“.

Prominente Unterstützer der NABU-Stiftung „Naturerbe Baden-Württemberg“ sind beispielsweise der ehemalige Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Lothar Späth, die Schauspielerin Barbara Auer und der Sportler Dieter Baumann.

www.naturerbe-bw.de

Die Netta hat ihren Ruhestand redlich verdient. Nach über hundert Jahren im Einsatz ist sie ein alter, ehrwürdiger Kahn. Der Rost nagt unerbittlich am Stahlrumpf. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis er ein Leck durchgefressen hat. Seit 36 Jahren ist das nach der Kolbenente „Netta rufina“ benannte Schiff die schwimmende NABU-Schutz- und Beobachtungsstation am Bodensee. Die NABU Stiftung Naturerbe Baden-Württemberg will nun Geld sammeln, um eine neue Forschungsstation zu kaufen. Die Besatzung der Netta sind meist ehrenamtliche Helfer. Sie bewachen das Naturschutzgebiet „Wollmatinger Ried“, beobachten Wasservögel und versuchen Wassersportler davon zu überzeugen, ihrem Hobby naturverträglich nachzugehen. Wer mitfährt, erlebt außergewöhnliche Naturschauspiele, wie Auszüge aus dem Netta-Tagebuch dokumentieren:

„...Das aufgeregte Kreischen der Lachmöwen vertreibt schnell den letzten Schlaf. Die beiden Krähen vom Wäglirain haben sich wieder zu nahe an die Brutflöße gewagt, so dass Möwen und Flusseeschwalben mit lautstarken Attacken ihre Jungen verteidigen. Bis die ersten Segler gegen neun Uhr den See erobern, wird es erfahrungsgemäß noch mindestens drei Stunden dauern. Genug Zeit also für ein gemütliches Frühstück.

Paddler aufklären

Danach sind die Lichtverhältnisse besser, so dass die allmorgendliche Bestandenserhebung beginnen kann: Vor der Schilfzone dümpeln immer noch 147 Hauben- und 26 Schwarzhalstaucher. Sie warten bereits seit Wochen vergeblich auf steigende Wasserstände, damit sie zu ihren Brutplätzen in die dichte Schilfzone einschwimmen können.

eschwalben bewachen

ation am Wollmatiner Ried

Dafür kommen die in diesem Jahr bereits im Sommer trockenliegenden Schlickflächen den Watvögeln wie gerufen. Auf dem Freiwasser werden die Entenansammlungen immer artenreicher: acht Pfeif-, sieben Löffel-, acht Spieß-, eine Knäk- und 270 Schnatterenten. Doch die Krönung sind rund 1500 Kolbenenten vor dem Felbenrain.

Ich mache das Aluboot startklar für die geplante Kontrollfahrt in die Hegnebucht. Statt der erwarteten bunten Wasservogelschar sind nur ein paar Blässrallen in der geschützten Flachwasserzone zu entdecken.



Die Ursache: Ein Fischer ist in der inneren Hegnebucht eifrig beschäftigt. Er hat Netzanlagen zur Halterung seiner Fänge errichtet. Zwar ist die ordnungsgemäße Ausübung der Berufsfischerei auch innerhalb der Schutzzone erlaubt, doch ob dieses Zugeständnis eine so anhaltende und störungsintensive Nutzung einschließt, muss doch kritisch hinterfragt werden. Die Nummer des Fischerboots lässt sich mit dem Fernglas gut ablesen, so dass die Mitarbeiter des NABU-Naturschutzzentrums Wollmatinger Ried die notwendigen Daten bekommen können, um sich der Sache anzunehmen. Gegen 15 Uhr steht der tägliche Kontakt zum NABU-Naturschutzzentrum Wollmatinger Ried an. Die Probleme mit dem Fischer in der Hegnebucht sind dort bereits bekannt. Doch jede weitere Dokumentation der störenden Wirkung erhöht die Chancen, erfolgreich dagegen vorzugehen.

Nasale „tsching, tjirr“-Rufe aus



dem Uferschilf der nahegelegenen Insel Langenrain ziehen meine Aufmerksamkeit auf sich. Mein erster Bartmeisen-Familienverband in diesem Jahr! Geschickt klettern die vier langschwänzigen Alt- und die sechs kurzschwänzigen Jungvögel in den wippenden Schilfwipfeln und picken nach Insekten. Minutenlang fasziniert mich das geschäftige Treiben, bis die Vögel im dichten Schilfdschungel untertauchen. Wegen des äußerst heimlichen Brutverhaltens sind solche Zufallsbeobachtungen unverzichtbare Zusatzinformationen für die alljährliche Brutvogelkartierung im Wollmatinger Ried...“

Text: Eberhard Klein/Mariana Cankovic, Fotos: Andreas Hafen

Liebe NABU-Mitglieder, liebe Freunde des NABU,

bitte helfen Sie uns und unserer NABU-Stiftung „Naturerbe Baden-Württemberg“ beim Kauf einer neuen Beobachtungsstation auf dem Bodensee! Wir brauchen sie, um unsere Naturschutzarbeit im Wollmatinger Ried fortzusetzen. Nur mit einer Schutzstation können wir dafür sorgen, dass sich im Naturschutzgebiet alle an die Regeln halten und die Natur auch tatsächlich geschützt wird. Unsere Netta ist mittlerweile so alt, dass kein Flicker und kein Ausbessern mehr hilft. Wir benötigen eine neue Netta. Und es muss schnell gehen.

Ein neues Hausboot, mit Solartechnik ausgestattet, kostet etwa 70.000 Euro. Eine beachtliche Summe, die wir nur mit Ihrer Hilfe aufbringen können. Ich bitte sie sehr herzlich: Unterstützen Sie uns dabei! Ob 20, 50 oder 100 Euro - jeder Betrag bringt uns unserem Ziel ein Stück näher. Als Dankeschön verlosen wir unter allen Spendern einen Tag auf der neuen Netta. Begleiten Sie unsere ehrenamtlichen Naturschützer 24 Stunden bei ihrer Arbeit. Spenden Sie auf das Konto 8 100 438, BLZ 600 501 01 (LBBW) oder nutzen Sie den beigelegten Überweisungsträger.



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!
Ihr

U. Prietzel

Uwe Prietzel,
Mitglied im Vorstand der NABU-Stiftung
Naturerbe Baden-Württemberg

HELFEN SIE MIT!

NABU lebt vom Engagement seiner Mitglieder

Land würdigt Ehrenamt



Judith Happ

Am 19. November 2006 ehrte die Landesregierung die Sieger des Wettbewerbs „Echt gut! Ehrenamt in Baden-Württemberg“ für ihr herausragendes freiwilliges Engagement.

Ein Favorit der Kategorie „Umwelt und nachhaltige Entwicklung“ war die Kindergruppe vom NABU Ulm/Neu-Ulm. Judith Happ, frisch gewähltes Mitglied im Landesvorstand, hat die Kinder-

gruppe vor dreieinhalb Jahren gegründet.

Auch Adolf Monninger schaffte es unter die ersten Zehn. Er ist seit über 20 Jahren im Naturschutz aktiv. Seit sechs Jahren leitet er die NABU-Gruppe Brackenheim. Ein besonderes Anliegen sind dem Vorsitzenden des NABU-Kreisverbandes Heilbronn Naturerlebnispfade. Zudem ist

er die treibende Kraft des NABU bei der beliebten ÖkoRegio-Tour im Zabergäu.

Zur Abstimmung waren alle Bürger von Baden-Württemberg aufgerufen. Am Ende haben die Stimmen für Happ und Monninger nicht gereicht. Aber auch bei den Gewinnern war der NABU indirekt vertreten. Sieger wurde die Agenda-Gruppe Umwelt und Natur aus Stutensee, die vom NABU-Urgestein Klaus Kußmaul mitgegründet wurde. Platz zwei belegte die Schutzgemeinschaft Filder. Sie hat sich gemeinsam mit dem NABU gegen den Messebau auf den Fildern eingesetzt.

„Meinen Glückwunsch an die Sieger. Dass von 1000 Nominierungen immerhin zwei NABUs unter die ersten zehn kamen freut mich sehr“, sagt NABU-Landesvorsitzender Dr. Stefan Rösler. „Der NABU lebt vom Engagement seiner Mitglieder. Für mich gehören alle NABU-Aktive aufs Siegereppchen, denn sie alle leisten ehrenamtlich Großartiges für unsere Umwelt.“

Zebrastreifen für's Reh

Die Natur spielt in der modernen, dichtbesiedelten Zivilisation immer weniger eine Rolle. Doch Kulturlandschaft ist Lebensraum für Mensch und Natur gleichermaßen. Landschaftszerschneidung durch Verkehrswege, Siedlungsbänder oder Isolierung von Lebensräumen durch



Flurneuordnungen bedrohen vor allem Wildtiere. Der Erhalt aller Wildtierarten hat für den NABU Priorität. Bislang gibt es keine verbindliche Sicherung unzerschnittener Räume oder Entschärfung der Barrierewirkung von Zivilisation. Es fehlt eine übergeordnete Raumplanung, die den Lebensraumbedürfnissen von Wildtieren Rechnung trägt. Deshalb muss das Wanderwegenetz der Wildtiere gesichert und ein Landeswildwegeplan erstellt werden. Bei künftigen Infrastruktur-Planungen muss die Einrichtung von Grünbrücken, Unterführungen und Leiteinrichtungen so selbstverständlich werden, wie Ampel und Zebrastreifen. Mehr dazu unter www.nabu-bw.de/info.

Ein Fluss, der nicht fließt

Naturschutzverbände einig: Neckar muss wieder fischdurchlässig werden

Alle vier Kilometer zerschneidet ein Querbauwerk den Neckar auf der rund 200 Kilometer langen Strecke zwischen Plochingen und Mannheim. Die Fische können nicht ungehindert schwimmen und der Fluss nicht fließen. Nun steht ein Ausbau der Schleusen durch das Bundesverkehrsministerium an. Die Naturschutzverbände BUND, Landesfischereiverband, Landesnaturschutzverband und NABU wollen gemeinsam durchsetzen, dass ein Umbau der Neckarschleusen zugleich die ökologische Funktionsfähigkeit des Flusses verbessern muss. Neben der Schifffahrt ist die Energieerzeugung die

wichtigste Nutzung am Neckar. Daher stehen Bundesverkehrsministerium und Betreiber der Wasserkraftanlagen in gemeinsamer Verantwortung. Denkbar ist die Einrichtung eines ökologischen Fonds, in den ein Anteil der Gewinne eingezahlt wird. Nur wenn der Fluss in Zukunft nicht nur für große Schiffe, sondern auch für die seit jeher heimischen Fische durchgängig sein wird, stellt der Umbau auch eine Chance für den Lebensraum Neckar dar.



Büro am Fluss



Stadt Mosbach

Wo fühlen sich Fische wohler: Im Neckar nach der Renaturierung bei Mosbach (rechts) oder in einer Schleuse in Bad Cannstatt?

Startschuss für Streuobst-Netzwerk

Erster baden-württembergischer Streuobsttag

Streuobstwiesen gehören zu den wertvollsten Lebensräumen, die unsere Kulturlandschaft zu bieten hat. Doch sie werden immer seltener, die Bestände sind inzwischen ernsthaft gefährdet. Seit langem setzt sich der NABU für den Schutz von Streuobstwiesen ein.

Am 18. November 2006 fand der erste landesweite Streuobsttag in Baden-Württemberg statt. Rund 120 Vertreter von Streuobst-Initiativen, Verbänden und Verwaltung trafen sich zum Erfahrungsaustausch in Hohenheim. Als einer der Projektpartner hat der NABU seine langjährige bundesweite Erfahrung in der Vermarktung von Streuobstprodukten eingebracht. Thema war vor allem, wie die Zusammenarbeit der Initiativen untereinander verbessert werden kann. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Streuobstwiesen dauerhaft naturnah bewirtschaftet werden können.

Die Antwort ist gleichermaßen simpel wie schmackhaft: Vermarktung heißt das Zauberwort. Streuobstprodukte sind Premium-Produkte. Sie stehen für schöne



Bei der Vorstellung der prämierten Streuobst-Säfte: Joachim Flik, Friedlinde Gurr-Hirsch, Martina Hörmann, Stefan Rösler, Regine Einfeld, Rolf Heinzelmann.

Landschaften, Lebensqualität, Erholung und Artenvielfalt. Verbraucher und Keltereien müssen sich ihrer Verantwortung bewusst sein, die Wertschöpfung vor Ort und das Naturerlebnisland Baden-Württemberg zu stärken. Mit dem Kauf von Streuobst-Saft, der naturverträglich produziert wird und den Bewirtschaftern der Obstwiesen kostendeckende Preise sichert, ist es möglich, diesen für Mensch und Natur gleichermaßen wichtigen Lebensraum für die Zukunft zu erhalten.

Allerdings muss, wo Streuobst drauf steht, auch wirklich nur Streuobst drin sein. Die Initiativen planen den Aufbau eines Netzwerkes. Ebenso wurden erste Überlegungen für eine gemeinsame Marketingstrategie getroffen und der Beschluss gefasst, auch 2007 wieder einen landesweiten Streuobsttag durchzuführen.

Weitere Infos finden Sie unter www.streuobsttag.de oder www.streuobst.de.

+++Neuigkeiten+++ Termine +++ Notizen +++

Brutvogelmonitoring

Vögel spielen als Bio-Indikatoren eine wichtige Rolle. Am 17. Februar erlernen Neueinsteiger Kartierung und Auswertung in Freilandarbeit; Voraussetzung: feldornithologische Kenntnisse. Infos und Anmeldung unter 07473/1022 oder info@nabu-vogelschutzzentrum.de

Landtags-Exkursion

NABU-Mitglieder können am 8. Februar einen exklusiven Blick hinter die Kulissen des Landtags werfen: Nach einer Führung und dem Besuch einer Plenarsitzung stehen Politiker Rede und Antwort. Anmeldung unter 0711/966720 oder info@nabu-bw.de

NABU-Gesicht

Die neuen Selbstdarstellungs-Materialien sind da! NABU-Gruppen können Broschüren und Plakate kostenlos bei der Landesgeschäftsstelle ordern. Außerdem gibt es noch

Banner, Strandflaggen und eine ausklappbare Stellwand zum Ausleihen. Den Versand übernimmt der Landesverband. Infos unter 0711/9667221 oder katja.sichtermann@nabu-bw.de

Alb-Exkursion

Vom 20.-22. April bietet die Landeszentrale für politische Bildung ein Seminar für NABU-Mitglieder an. Erkundet wird das Biosphärengebiet Mittlere Schwäbische Alb. Infos und Anmeldung unter 0711/966720 oder nabu@nabu-bw.de.

Neue Mitarbeiter beim NABU

Ab Januar 2007 arbeitet Nathalie Widmaier in der Versandabteilung der Landesgeschäftsstelle. Wenden Sie sich an nathalie.widmaier@nabu-bw.de oder rufen an, unter 0711/9667212. Nicht ganz neu, sondern wieder dabei ist Hannes Huber. Der Medientechniker ergänzt ab Januar

2007 als politischer Referent die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Bereits von April 2005 bis April 2006 war er als Elternzeit-Vertretung in diesem Ressort tätig. Sie erreichen ihn unter 0711/9667216 oder hannes.huber@nabu-bw.de.

NABU wirbt für den Luchs

Langsam kehrt das Pinselohr in seine angestammte Heimat zurück, wo er vor über 200 Jahren ausgerottet wurde. NABU, Luchs-Initiative und die drei Naturparke Obere Donau, Südschwarzwald sowie Schwarzwald Mitte/Nord starten mit einem neuen Poster eine gemeinsame Informationskampagne. Jeder soll wissen, dass sich niemand vor dem scheuen Tier zu fürchten braucht. Ziel der Aktion ist es, den Luchs als Sinnbild für einen Rest Wildnis in unseren kultivierten Wäldern zu etablieren. Das Poster finden Sie auf www.nabu-bw.de.

Abenteuer Naturferien: Name ist Programm

Neues NAJU-Projekt startet im Sommer 2007

Ein Feuer machen ohne Streichhölzer, Kunstwerke aus Erde schaffen oder Abheben wie die Akrobaten der Lüfte – Langeweile kommt bei Abenteuer Naturferien nicht auf!



Ab dem Sommer 2007 bietet die NAJU Baden-Württemberg mit Abenteuer Naturferien ein neues Projekt für Kinder und Jugendliche an: Fünf Tage lang können diese die vier Elemente Feuer, Erde, Wasser und Luft durch spannende Experimente, kreative Aktionen und jede Menge Spaß aus ganz neuen Blickwinkeln betrachten.

Nachdem das Projekt zunächst für die Altersgruppe von acht bis zwölf Jahren in einigen Pilot-Regionen anläuft, soll es in den nächsten Jahren auch für Kinder von fünf bis sieben und Jugendliche von 13 bis 16 Jahren in ganz Baden-Württemberg angeboten werden. Kinder und Jugendliche lernen in diesem Rahmen den sensiblen Umgang mit Natur-

und Umwelt. Damit leistet die NAJU einen wichtigen Beitrag zur außerschulischen Bildungsarbeit.

Möglich gemacht wird das Projekt Abenteuer Naturferien durch eine dreijährige Förderung der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg. Die Veranstaltungen werden in Kooperation mit Städten und Gemeinden innerhalb von Sommerferienprogrammen, Stadtranderholungen und Ähnlichem angeboten.

Alle, die Spaß daran haben, zusammen mit Kindern die vier Elemente in der Natur zu entdecken, können durch spezielle Seminare zu ehrenamtlichen Naturferien-Betreuern ausgebildet werden und die Ferientagesbetreuung vor Ort anbieten. Mehr Infos gibt's unter www.naju-bw.de.

Stiftung
Kinderland
Baden-Württemberg

Neue Mitarbeiterinnen an Bord

Bei der NAJU Baden-Württemberg wurden 2006 zwei neue Mitarbeiterinnen eingestellt.

Corinna Jorzick (rechts) ist Umweltwissenschaftlerin und angehende Naturpädagogin. Sie hat in den vergangenen Monaten das Projekt Naturgeburtstag als Praktikantin betreut.

Seit Oktober 2006 leitet sie neben dem Naturgeburtstag auch das neue Projekt Abenteuer Naturferien als Referentin. Corinna Jorzick ist montags, dienstags und



donnerstags zu erreichen, unter 0711/6153644 oder corinna.jorzick@naju-bw.de.

Sonja Wittlinger (links) war über Jahre ehrenamtlich im NABU-Landesvorstand aktiv und arbeitete als Redakteurin in einem Verlag.

Im Dezember 2006 wechselte sie zur NAJU. Dort ist sie für den gesamten Kinderbereich verantwortlich. Die gelernte Biologin ist zudem Ansprechpartnerin für die Kinder- und Jugendgruppen von NAJU und NABU in Baden-Württemberg. Sonja Wittlinger ist montags von 8 bis 13 Uhr und dienstags bis freitags von 14 bis 19 Uhr unter 0711/6153647 oder akkind@naju-bw.de zu erreichen.

+++Neuigkeiten+++ Termine +++ kurz notiert +++

Naturbotschafter

In ca. 120 Kinder- und Jugendgruppen ist die NAJU vor Ort aktiv, um die Natur zu erleben und zu schützen. Einmal im Jahr treffen sich Vertreter der NAJU-Gruppen mit der BUNDjugend, um Ideen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Ein Botschaftertreffen der besonderen Art. Das Treffen findet vom 20.-22. Juli 2007 in Waldenbuch statt. Weitere Infos unter www.naju-bw.de

Programme für 2007

Auch dieses Jahr bietet die NAJU wieder eine Vielzahl von Freizeiten und Seminaren an. Eine Übersicht aller Veranstaltungen findet sich in den neuen gemeinsamen Programmen von NAJU, BUNDjugend und dem BDP in Baden-Württemberg. Diese können ab sofort auf www.naju-bw.de kostenlos bestellt werden.

Wildlife Winterkurs: Yeti & Co.

Das elementare Erleben der Natur steht im Mittelpunkt des NAJU-Wildlife-Projektes. Dieses Jahr veranstaltet der Arbeitskreis Wildlife wieder einen Winterkurs, bei dem erfahrene Wildlifer Fertigkeiten und Techniken für das Leben in der freien Natur unter winterlichen Bedingungen erlernen und erproben können. Der Kurs findet vom 9.-11. Februar im Südschwarzwald statt. Infos unter www.naju-bw.de.

